

Kurzer Brief der ehemaligen Rätzeltante Sofie Meister

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Strahlen aus Satelliten hofft er jeden Vernichtungsangriff abfangen zu können. Die Atombomben würden dadurch wirkungslos werden. Auf solche Pläne hat die Sowjetregierung sofort reagiert. Wir in unserer kleinen Schweiz können nur geduldig hoffend zusehen. EC

TV-Medienkunde (2) Wie ein Dokumentarfilm entsteht

Schematischer Ablauf

Arbeitsphasen:	Beteiligte Personen:
1. Vorarbeiten – Idee – Exposé (Entwurf) – Rohdrehbuch – Drehbuch (Bild-Ton-Beschreibung)	Autor, Produzent, Regisseur } Autor, Regisseur
– Berechnung der Herstellungskosten (Budget)	Produzent (Filmgesellschaft, Geldgeber)
– Produktionsverträge, Rechte	Produzent oder Produktionsleiter
– Darstellerauswahl (falls nicht schon vorbestimmt), Verträge	Produktionsleiter, Regisseur (evtl. mit Kameramann)
– Planung der Dreharbeiten (Drehplan, Arbeitsablauf)	Produktionsleiter, Regisseur (evtl. mit Kameramann)
2. Dreharbeiten – Organisation auf Drehplatz – Bildaufnahme – Tonaufnahme	Aufnahmeleiter Chefkameramann, Assistenten, Beleuchterteam Tonoperateur (Team)
3. Fertigerstellungsarbeiten – Entwickeln und Kopieren des belichteten Filmmaterials – Schnitt – Titelherstellung	Fotolaboranten in der Kopieranstalt Cutter(in) ¹ , Cutterassistent, Regisseur Grafiker, Trickkameramann
– Musik, Sprache (OFF-Sprecher ²) und Geräusche synchron ³ zum Bild montieren, Tonmischung	Tonmeister, Cutter ¹ , Regisseur
– Besichtigung (Aufnahmevorführung)	Produzent, Regisseur, Kameramann

¹Cutter: Person, die den Film schneidet und richtig zusammensetzt.

²OFF-Sprecher: ein Sprecher, den man auf dem Bild nicht sehen kann.

³synchron = bewegungsgenau.

Diese Tabelle zeigt, welche Arbeitsgänge nötig sind und welche Leute an einer grossen Filmherstellung beteiligt sind. Für einen Spielfilm ist der Aufwand noch viel grösser. Dort werden zusätzlich Filmarchitekt, Kostüme (Entwürfe und Ausführung), Schauspieler u. a. m. benötigt. Interessant ist auch zu wissen, dass für *5 Minuten Endprodukt* (also fertiger Dokumentarfilm) ein Arbeitstag Dreharbeit (9 Uhr morgens bis 17 Uhr abends), ein halber Arbeitstag für die Schnittarbeiten und ein halber Arbeitstag für die Vertonung benötigt werden.

Das Drehverhältnis beim Film

Mit dem herkömmlichen Filmmaterial muss bei einem Dokumentarfilm zweibis viermal mehr Film gedreht werden als beim Endprodukt vorliegt. Bei einem Spielfilm muss sogar fünf- bis zehnmal mehr Film gedreht werden, als am Schluss gezeigt wird.

Warum das?

Es muss eine Auswahl gleichartiger Szenen vorliegen (Wiederholungen), damit das Beste verwendet werden kann. Unbrauchbares muss man wegschneiden. Für den Filmschnitt und die Filmzusam-

menzung muss vor und nach einer Szene genügend Filmmaterial vorhanden sein.

(Quellenangabe: aus Heft 3/1983, Achtung Sendung)

Kurzer Brief der ehemaligen Rätseltante Sofie Meister

Gegenwärtig bin ich im Krankenhaus. Die beiden GZ-Nummern vom September habe ich verspätet erhalten. Das ist halt so: Die Gratiszeitschrift und die bestellte GZ kommen gleichzeitig ins Heim. Leicht wird da übersehen, dass die eine ins Spital umadressiert werden sollte.

Ich habe gelesen vom Weltkongress der Gehörlosen in Palermo. In einer ganz fremden Stadt halten wir Schweizer Gehörlose uns natürlich an einen Führer. Manchmal sind wir in der Lage, uns alleine zurechtfinden zu müssen. Dabei hilft uns ein geübter Orientierungssinn.

Ihr, junge Gehörlose, übet Euch im Sich-Orientieren! Geht spazieren, wandern und versucht dabei die Gegend wiederzuerkennen, durch welche Ihr schon einmal gegangen seid. Merket Euch den Verlauf der Strasse oder der Wege! Achtet auf die Häuser oder auf die Bäume!

Ich, die soeben geklagt hat, dass mir die GZ nicht nachgeschickt worden ist, muss mich selber anklagen, dass ich den Orientierungssinn in meiner Jugend zuwenig geübt habe.

Das merkt man leider erst im Alter!

Im Rückspiegel

Ausland

- Die britische Premierministerin war in Washington beim amerikanischen Präsidenten Reagan.
- Schwerste Verletzungen der Menschenrechte sind in Iran die «Säuberungen von Gottesfeinden».
- In Argentinien war ein Generalstreik ausgebrochen.
- Lech Walesa, der polnische Arbeiterführer, erhält den Friedensnobelpreis. Er will den Preis dem landwirtschaftlichen Hilfsfonds der polnischen katholischen Kirche zur Verfügung stellen.
- Bei einem Bombenanschlag anlässlich eines Staatsbesuches in Rangun (Burma) fanden 19 Menschen den Tod, darunter 4 Minister.
- Dem neuen israelischen Ministerpräsidenten Shamir und seinen Ministern ist das Vertrauen geschenkt worden.

Inland

- Die beiden Bundesräte Willi Ritschard und Georges André Chevallaz treten auf Ende Jahr zurück.
- Man hat keine Beweise von Spionage durch sowjetische Flugzeuge in der Schweiz, teilte Bundesrat Schlumpf im Nationalrat mit.
- Grosses Abschiednehmen in Bern: 43 Nationalräte und 8 Ständeräte machen bei den nächsten Wahlen nicht mehr mit.
- Die 4 Besetzer der polnischen Botschaft in Bern erhielten Gefängnisstrafen von 2½ bis zu 6 Jahren.
- Am Sonntag, den 16. Oktober ist Bundesrat Willi Ritschard im Alter von 65 Jahren, nach einem Herzversagen auf dem Grenchenberg, im Regionalspital in Grenchen gestorben. Ein Staatsmann, aus einfachen Verhältnissen und aus dem Arbeiterstand herausgewachsen, ist durch den Tod aus unserer Landesbehörde abberufen worden.

Redaktionsschluss

Nummer 22: 31. Oktober
 Nummer 23: 15. November

Bis zu diesen Daten müssen die Manuskripte bei den Redaktoren sein.

Anzeigen für Nummer 22: bis 4. November im Postfach 52, 3110 Münsingen.